

Die SYLVAIN-Konventionen – Versuch einer „geschlechtergerechten“ Grammatik-Transformation der deutschen Sprache

Cabala de Sylvain und Carsten Balzer¹

Einleitung

Für viele trans- und intergeschlechtliche Menschen stellt die deutsche Sprache eine echte Herausforderung dar. Ihre Grammatik, die für Menschen nur die beiden geschlechtlichen Formen Maskulinum und Femininum, also männlich und weiblich, vorsieht, grenzt sie aus und macht sie unsichtbar. So wird Sprache auch in Bezug auf unsere Vorstellung von Geschlecht zu einem Machtinstrument, welches entscheidend beeinflusst, wer gesehen wird und wer nicht. Die in vielen Liminalis-Artikeln übliche Verwendung eines Unterstrichs in Personenaufzählungen (Informant_innen etc.) verdeutlicht diese Unsichtbarmachung von Menschen durch Sprache.²

Doch Sprache ist auch eine flexible und veränderbare kulturelle Entität. Sie kann auch als Machtinstrument im Kampf um Emanzipation genutzt werden. So entstand beispielsweise die heute international als Oberbegriff verwendete Bezeichnung „Transgender“ ursprünglich als emanzipatorische Selbstbezeichnung von Menschen, die sich nicht länger durch von den Wissenschaften Medizin, Psychologie und Sexualwissenschaft geprägten Diagnosebezeichnungen „Transsexuelle“ und „Transvestiten“ pathologisieren lassen wollten.³ Auch die im Deutschen verwendeten Begriffe „transgeschlechtlich“ und „intergeschlechtlich“ sind im Rahmen emanzipatorischer Prozesse entstanden.⁴ Dennoch fehlen gerade jenen Menschen, die sich nicht als männlich oder weiblich definieren, geeignete Ausdrucksformen um sich mittels Sprache im Alltag sichtbar zu machen.

Queere SprachwissenschaftlerNinnen und AktivistNinnen aus den Transgender- und Intersex-Bewegungen nehmen seit einiger Zeit diese Herausforderung an und suchen nach kreativen

¹ Wir bedanken uns ganz herzlich bei Persson Perry Baumgartinger, Julia Ehrh, Jannik Franzen und Esther Mosel für Kommentare und Anregungen sowie bei den Teilnehmenden des Workshops „Geschlechtergerechte Sprache“ von Persson Perry Baumgartinger auf der Trans*Tagung 2007 in Berlin, in dessen Rahmen die Idee zu den „SYLVAIN-Konventionen“ entstand.

² Siehe Balzer, Eckert und Franzen 2007, vgl. auch s_ he 2003.

³ Siehe Balzer et. al. 2006, vgl. insbesondere Prince 1997.

⁴ Anders als die medizinisch-psychologischen Begriffe „transsexuell“ und „intersexuell“ - mit deren Gebrauch ursprünglich und auch heute noch weitgehend eine pathologisierende Betrachtung einhergeht -, öffnen die Bezeichnungen „transgeschlechtlich“ und „intergeschlechtlich“ einen weiteren Raum für geschlechtliche Ausdrucksweisen, Körperlichkeiten und Selbstdefinitionen jenseits pathologisierender Betrachtungsweisen.

Formen des Umgangs mit der Menschen ausgrenzenden Form der deutschen Grammatik. Beispiele solchen kreativen Umgangs finden sich in einem Artikel von Persson Perry Baumgartinger in dieser Liminalis-Ausgabe. Eines dieser Beispiele ist die in einem Workshop mit dem programmatischen Titel „Geschlechtergerechte Sprache“ auf der Trans*Tagung 2007 in Berlin als Gedankenexperiment entwickelte Form des neuen Personalpronomens „Nin“.⁵

In dem queerpsychedelischen Science Fiction-Roman-Hybrid „Wandelnde / Jungle Juice“ der Schriftstellerin Cabala de Sylvain wurde dieses Gedankenexperiment aufgenommen und zu einer grundlegenden Transformation der (deutschen) Grammatik ausgearbeitet, welche im Roman als „SYLVAIN-Konventionen“⁶ bezeichnet wird. Cabala de Sylvain hat uns freundlicherweise die „SYLVAIN-Konventionen“ nimeses bisher nur als Manuskript existierenden Romans zur Vorabveröffentlichung zur Verfügung gestellt. Die „SYLVAIN-Konventionen“ werden im Folgenden in einer von der Liminalis-Redakteurin Carsten Balzer bearbeiteten und kommentierten Version präsentiert. Beide empfehlen den hemmungslosen und spielerischen Gebrauch dieser neuen Grammatik in (Alltags-)Sprache und Schrift. Der Abdruck der „Sylvain-Konventionen“ in der Liminalis als „Versuch einer „geschlechtergerechten“ Grammatik-Transformation der deutschen Sprache“ wird explizit als Aufforderung zu weiterführenden Diskussionen und Nachahmungen verstanden.

Aus: „Wandelnde / Jungle Juice“

von Cabala de Sylvain (überarbeitet und kommentiert von Carsten Balzer)

APPENDIX

Grammatik-Transformation „Deutsch“ entsprechend den SYLVAIN-Konventionen

Die in den „SYLVAIN-Konventionen“ beinhaltete Transformation der deutschen Grammatik besteht aus drei Komponenten, die zu einer geschlechtergerechteren Sprache führen sollen. Die zentrale Komponente hierzu ist die Einführung eines neuen grammatikalischen Geschlechtes, des

⁵ Siehe Baumgartinger 2008.

⁶ Die Mehrzahl (Konventionen statt Konvention) ergibt sich aus der globalen Perspektive des Romans. Im Roman ist die vorliegende Transformation der deutschen Grammatik nur eine der zahlreichen Grammatik-Transformationen der Sprachen der Erde in einer zukünftigen Welt, die gemeinsam als Sylvain-Konventionen verabschiedet wurden.

„Indefinitivums“, und damit eine umfassende Erweiterung der verschiedenen Pronomen und Deklinationen der deutschen Grammatik. Darüber hinaus beinhalten die „SYLVAIN-Konventionen“ auch grundsätzliche Änderungen, die verschiedene Unregelmäßigkeiten der deutschen Sprache, die zu einer Ungleichbewertung der Geschlechter führen, in geschlechtergerechtere Formen transformieren. Schließlich wird in den „SYLVAIN-Konventionen“ auch die Dominanz grammatikalisch männlicher Formen in der deutschen Grammatik aufgelöst. Die Änderungen und neuen Formen sind in den folgenden Grammatik-Tabellen durch Hervorhebung gekennzeichnet.

Die vier (grammatikalischen) Geschlechter

Maskulinum	männliches Geschlecht	der Mann	ein Junger (statt ein Junge)
Femininum	weibliches Geschlecht	die Frau	eine Junge (statt ein Mädchen)
Indefinitivum	liminales und/oder “drittes” Geschlecht	din Lim	einin Jungin (neu)
Neutrum	sächliches Geschlecht	das Tier	ein Junges (statt ein Jungtier)

Das Indefinitivum bezeichnet jene Menschen, die nicht männlich und nicht weiblich sind sowie alle geschlechtlich unbestimmten, uneindeutigen, zwei- oder mehrdeutigen und anderen Formen geschlechtlicher Liminalität. Es wird auch verwendet, wenn das Geschlecht einer Person oder Personengruppe nicht bekannt oder nicht eindeutig bestimmbar ist. Daher wird es in Bezug auf Personen grundsätzlich als Pluralform verwendet. Eine Ausnahme hiervon bildet die Nennung einer Gruppe von Menschen des gleichen Geschlechtes, die mit der Pluralform des jeweiligen Geschlechtes bezeichnet wird.

Kommentar:

Dies bedeutet nicht, dass alle trans- und intergeschlechtlichen Menschen mit dem Indefinitivum bezeichnet werden (wollen) oder sich bezeichnen müssen. Menschen, die sich eindeutig männlich oder weiblich fühlen oder definieren - und zwar unabhängig davon, welche chromosomalen, hormonalen, gonadalen, genitalen oder morphologischen geschlechtlichen Merkmale sie besitzen oder welche körperlichen Modifikationen sie vornehmen (lassen) – werden mit dem Maskulinum

oder Femininum bezeichnet. Das Indefinitivum ist für jene Menschen gedacht, die von einer binären Geschlechterordnung negiert und unsichtbar gemacht werden.

Anrede

Mann (statt Herr)
Frau
Lim

Die Anrede „Herr“ stellt eine Unregelmäßigkeit dar. Sie wird der Anrede „Frau“ angepasst. Gleichzeitig wird die Anrede „Lim“ für Personen des liminalen Geschlechtes ergänzt.

Kommentar:

Diese Änderung entfaltet insbesondere im alltäglichen Umgang mit Behörden und bei zentralen bürokratischen Angelegenheiten des Alltags ihre Wirkung.

Substantiv-Endungen und Pluralbildung

der Mann	die Männer		der Junger	die Jungern
die Frau	die Frauen		die Junge	die Jungen
din Lim	die Lims		din Jungin	die Jungins

der Student	die Studenten		der Lehrer	die Lehrer
die Studentin	die Studentinnen		die Lehrerin	die Lehrerinnen
din Studentnin	die Studentninnen		din Lehrernin	die Lehrerninnen

und:

die StudentNinnen		die LehrerNinnen
--------------------------	--	-------------------------

Sonderfälle:

der Narr	die Narren
die Närrin	die Närrinnen
din Narrnin	die Narrninnen

und:

die NarrNinnen

Statt der ausschließlichen Verwendung männlicher Formen in der Pluralbildung (Studenten) und der Alternative hierzu, dem sogenannten Binnen-I zur Inklusion des Geschlechtes „Frau“ in Substantiven mit männlicher Pluralform (StudentInnen statt Studenten) findet das Binnen-N zur Inklusion aller Geschlechter (StudentNinnen statt StudentInnen bzw. Studenten) Verwendung.

Kommentar:

Daneben kann selbstverständlich auch die bei einigen Substantiven mögliche Form mit einem sogenannten Differentialgenus gebildet werden, z.B. Studierende bzw. die Studierenden oder Lehrende bzw. die Lehrenden.

Bestimmte Artikel

Den 3 Singularformen des bestimmten Artikels (der, die, das) wird die „liminale“ Form „**din**“ hinzugefügt und entsprechend in allen vier Fällen dekliniert. Die Pluralbildung folgt der ursprünglichen Grammatik.

	Singular				Plural			
	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	der	die	din	das	die			
Genitiv	des	der	dins	des	der			
Dativ	dem	der	dim	dem	den			
Akkusativ	den	die	din	das	die			

Unbestimmte Artikel

Den 3 Singularformen des unbestimmten Artikels (ein, eine, ein) wird die „liminale“ Form „**einin**“ hinzugefügt und entsprechend in allen vier Fällen dekliniert.

	Singular			
	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	ein	eine	einin	ein
Genitiv	eines	einer	einins	eines
Dativ	einem	einer	einim	einem
Akkusativ	einen	eine	einir	ein

Adjektiv-Endungen für den unbestimmten Artikel:

Die Adjektiv-Endung „-in“ für den unbestimmten Artikel wird den bestehenden Endungen hinzugefügt. Die Deklination folgt dem bekannten Muster.

	Singular			
	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	-er	-e	-in	-es
Genitiv	-en	-en	-en	-en
Dativ	-en	-en	-en	-en
Akkusativ	-er	-e	-in	-es

Beispiele:

ein junger Mann	eine junge Frau	einin jungin Lim	ein junges Tier
eines jungen Mannes	einer jungen Frau	einins jungen Lims	eines jungen Tieres
einem jungen Mann	einer jungen Frau	einim jungen Lim	einem jungen Tier/Tiere
einen jungen Mann	einer jungen Frau	einir jungin Lim	ein junges Tier

Adjektiv-Endungen für den bestimmten Artikel:

Die Adjektiv-Endungen des Indefinitivum für den bestimmten Artikel folgen dem bekannten Muster.

	Singular				Plural			
	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	-e	-e	-e	-e	-en			
Genitiv	-en	-en	-en	-en	-en			
Dativ	-en	-en	-en	-en	-en			
Akkusativ	-en	-e	-e	-e	-en			

Beispiele:

Singular			
der <u>junge</u> Mann	die <u>junge</u> Frau	din <u>junge</u> Lim	das <u>junge</u> Tier
des <u>jugen</u> Mannes	der <u>jugen</u> Frau	dins <u>jugen</u> Lims	des <u>jugen</u> Tieres
dem <u>jugen</u> Mann	der <u>jugen</u> Frau	dim <u>jugen</u> Lim	dem <u>jugen</u> Tier/Tiere
den <u>jugen</u> Mann	die <u>junge</u> Frau	din <u>junge</u> Lim	das <u>junge</u> Tier

Plural			
die <u>jugen</u> Männer	die <u>jugen</u> Frauen	die <u>jugen</u> Lims	die <u>jugen</u> Tiere
der <u>jugen</u> Männer	der <u>jugen</u> Frauen	der <u>jugen</u> Lims	der <u>jugen</u> Tiere
den <u>jugen</u> Männern	den <u>jugen</u> Frauen	den <u>jugen</u> Lims	den <u>jugen</u> Tieren
die <u>jugen</u> Männer	die <u>jugen</u> Frauen	die <u>jugen</u> Lims	die <u>jugen</u> Tiere

Personalpronomen

Den drei Personalpronomen der dritten Person (er, sie, es) wird das Personalpronomen „**nin**“ hinzugefügt. Dieses vierte Personalpronomen erhält eigene Deklinationen.

Singular						
	1. Person	2. Person	3. Person			
			Maskulinum	Femininum	Indefinitivum	Neutrum
Nominativ	ich	du/Sie	er	sie	nin	es
Genitiv	meiner	deiner/Ihrer	seiner	ihrer	nin ser	seiner
Dativ	mir	dir/Ihnen	ihm	ihr	nin	ihm
Akkusativ	mich	dich/Sie	ihn	sie	nin	es

Plural						
	1. Person	2. Person	3. Person			
			Maskulinum	Femininum	Indefinitivum	Neutrum
Nominativ	wir	ihr	sie			
Genitiv	unserer	eurer	ihrer			
Dativ	uns	euch	ihnen			
Akkusativ	uns	euch	sie			

Possessivpronomen

Die Possessiv-Pronomen werden mit einer neuen Form der dritten Person Singular ergänzt. Diese wird in allen Singularformen durchdekliniert.

	Singular				Plural			
1. Person - Singular	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	mein	meine	mein	mein	meine			
Genitiv	meines	meiner	mein ins	meines	meiner			
Dativ	meinem	meiner	mein im	meinem	meinen			
Akkusativ	meinen	meine	mein in	mein	meine			

	Singular				Plural			
1. Person - Plural								
	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	unser	unsere	unserin	unser	unsere			
Genitiv	unseres	unserer	unserins	unseres	unserer			
Dativ	unserem	unserer	unserim	unserem	unseren			
Akkusativ	unseren	unsere	unserin	unser	unsere			

	Singular				Plural			
2. Person - Singular								
	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	dein Ihr	deine Ihre	deinin Ihrin	dein Ihr	deine Ihre			
Genitiv	deines Ihres	deiner Ihrer	deinins Ihrins	deines Ihres	deiner Ihrer			
Dativ	deinem Ihrem	deiner Ihrer	deinim Ihrim	deinem Ihrem	deinen Ihren			
Akkusativ	deinen Ihren	deine Ihre	deinin Ihrin	deinen Ihren	deine Ihre			

	Singular				Plural			
2. Person - Plural								
	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	euer Ihr	eure Ihre	eurin Ihrin	euer Ihr	eure Ihre			
Genitiv	eures Ihres	eurer Ihrer	eurins Ihrins	eures Ihres	eurer Ihrer			
Dativ	eurem Ihrem	eurer Ihrer	eurim Ihrim	eurem Ihrem	euren Ihren			
Akkusativ	euren Ihren	eure Ihre	eurin Ihrin	euer Ihr	eure Ihre			

	Singular				Plural			
3. Person – Singular - maskulin								
	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	sein	seine	seinin	sein	seine			
Genitiv	seines	seiner	seinins	seines	seiner			
Dativ	seinem	seiner	seinim	seinem	seinen			
Akkusativ	seinen	seine	seinin	sein	seine			

	Singular				Plural			
3. Person – Singular - feminin								
	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	ihr	ihre	ihrin	ihr	ihre			
Genitiv	ihres	ihrer	ihrins	ihres	ihrer			
Dativ	ihrem	ihrer	ihrim	ihrem	ihren			
Akkusativ	ihren	ihre	ihrin	ihr	ihre			

	Singular				Plural			
3. Person – Singular - liminal								
	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	nims	nimse	nimsin	nims	nimse			
Genitiv	nimses	nimser	nimsins	nimses	nimser			
Dativ	nimsem	nimser	nimsim	nimsem	nimsen			
Akkusativ	nimsen	nimse	nimsin	nims	nimse			

	Singular				Plural			
3. Person – Singular - neutral								
	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	sein	seine	seinin	sein	seine			
Genitiv	seines	seiner	seinins	seines	seiner			
Dativ	seinem	seiner	seinim	seinem	seinen			
Akkusativ	seinen	seine	seinin	sein	seine			

	Singular				Plural			
3. Person – Plural								
	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	ihr	ihre	ihrin	ihr	ihre			
Genitiv	ihres	ihrer	ihrins	ihres	ihrer			
Dativ	ihrem	ihrer	ihrim	ihrem	ihren			
Akkusativ	ihren	ihre	ihrin	ihr	ihre			

Reflexivpronomen

Bezüglich der Reflexivpronomen unterscheidet sich die neue Grammatik nur in einem Punkt. In der dritten Person Singular wird im Akkusativ das Pronomen „**nimser**“ für das Indefinitivum hinzugefügt. Die Pluralformen bleiben unverändert.

	Singular					
	1. Person	2. Person	3. Person			
			Maskulinum	Femininum	Indefinitivum	Neutrum
Nominativ	-	-	-	-	-	-
Genitiv	mich	dich	sich	sich	sich	sich
Dativ	mir	dir	sich	sich	sich	sich
Akkusativ	meiner	deiner	seiner	ihrer	nimser	seiner

Plural						
	1. Person	2. Person	3. Person			
			Maskulinum	Femininum	Indefinitivum	Neutrum
Nominativ	-	-	-			
Genitiv	uns	euch	sich			
Dativ	uns	euch	sich			
Akkusativ	unser	euer	ihrer			

Demonstrativpronomen

Den drei bestehenden Demonstrativpronomen (der, die, das) wird das vierte Pronomen „**din**“ hinzugefügt. Dieses erhält in den vier Fällen eine eigene Deklination. Dies gilt auch für weitere Formen von Demonstrativpronomen.

	Singular				Plural			
	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	der dieser	die diese	din diesin	das dieses	die diese			
Genitiv	dessen dieses	deren dieser	derin diesins	dessen dieses	deren – derer dieser			
Dativ	dem diesem	der dieser	dim diesim	dem diesem	denen diesen			
Akkusativ	den dieser	die diese	din diesin	das dieses	die diese			

	Singular				Plural			
	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	derjenige	diejenige	dinjenige	dasjenige	diejenigen			
Genitiv	desjenigen	derjenigen	dinjenigen	desjenigen	derjenigen			
Dativ	demjenigen	derjenigen	dimjenigen	demjenigen	denjenigen			
Akkusativ	denjenigen	diejenige	dinjenige	dasjenige	diejenigen			

	Singular				Plural			
	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	derselbe	dieselbe	dinselbe	dasselbe	dieselben			
Genitiv	desselben	derselben	dinselben	desselben	derselben			
Dativ	demselben	derselben	dimselben	demselben	denselben			
Akkusativ	denselben	dieselbe	dinselbe	dasselbe	dieselben			

	Singular				Plural			
	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	solcher	solche	solchin	solches	solche			
Genitiv	solchen	solchen	solchin	solchen	solchen			
Dativ	solchem	solchen	solchim	solchem	solchen			
Akkusativ	solchen	solche	solchin	solches	solche			

Relativpronomen

Den bekannten drei Relativpronomen (der, die, das) wird das Relativpronomen „**din**“ hinzugefügt. Die Pluralformen bleiben unverändert.

	Singular				Plural			
	maskulin	feminin	liminal	neutral	maskulin	feminin	liminal	neutral
Nominativ	der	die	din	das	die			
	welcher	welche	welchin	welches	welche			
Genitiv	dessen	der deren	derin	dessen	deren			
Dativ	dem welchem	der welcher	dim welchim	dem welchem	denen welchen			
Akkusativ	den welchen	die welche	din welchin	das welches	die welche			

Interrogativpronomen

Nominativ	Wer	aber: Welcher / Welche / Welchin / Welches
Genitiv	Wessen	
Dativ	Wem	
Akkusativ	Wen / Was	aber: Welchen / Welche / Welchin / Welches

Indefinitpronomen

Grundsätzliche Transformation

man	mensch
jemand	jemensch
niemand	niemensch
jedermann	jedmensch
jemand andere/r/s	jemensch anderes (für anderer / andere / anderin / anderes)

Nominativ	jemensch	niemensch	jedmensch	jemensch anderes
Genitiv	jemensches	niemensches	jedmenschs	jedmensches anderes
Dativ	jemensch(em)	niemensch(em)	jedmensch	jemensch(em) anderes
Akkusativ	jemensch(en)	niemensch(en)	jedmensch	jemensch(en) anderes

Achtung:

Da die Indefinit-Pronomen kein bestimmtes Geschlecht bezeichnen, werden ihnen die Pronomen des Indefinitivum zugeordnet.

Beispiele:

Jemensch könnte zugeben, dass nin es war.
Niemensch konnte sagen, nin hätte es nicht gewusst.
Jedmensch wusste, dass nin gebraucht wurde.
Es war jemensch anderes , din gemeint war.

Grundsätzliche Verwendung des Indefinitivums:

Grundsätzlich wird das Indefinitivum immer dann verwendet, wenn das Geschlecht der bezeichneten Person(en) (noch) nicht eindeutig oder nicht bekannt ist sowie wenn ihre Bezeichnung allgemeiner Natur ist und mehrere geschlechtliche Formen beinhalten kann. Dies bedeutet auch, dass alle allgemeinen Formen, die zuvor mit dem Maskulinum bezeichnet wurden, nun mit dem Indefinitivum bezeichnet werden.

Statt:

„Wenn **der Feind** uns bekämpft, ist das gut und nicht schlecht.“

heißt es:

„Wenn **din Feindnin** uns bekämpft, ist das gut und nicht schlecht.“⁷

Bibliografie:

- Balzer, C.; Asbeck, C. L.; Ehrh, J.; Kromminga, I. A.; Mosel, E. und Recla, A. (2006)
„Leben zwischen den Geschlechterschubladen – Vielfalt und Emanzipationspolitik
am Beispiel des Transgender-Netzwerk Berlin“, in: Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Sport (Hg.): *Männlich - weiblich - menschlich? Trans- und
Intergeschlechtlichkeit*, Dokumente lesbisch-schwuler Emanzipation 22, Berlin, S.
154-161.
- Balzer, C.; Eckert, L. und Franzen J. (2007) „Editorial – Eine andere Wissenschaft ist
möglich“, in: *Liminalis – Zeitschrift für geschlechtliche Emanzipation*, Vol. 1,
2007_01, S. 1-5.
- Baumgartinger, Persson Perry (2008) „Lieb[schtean] Les[schtean], [schtean] du das
gerade liest... Von Emanzipation und Pathologisierung, Ermächtigung und
Sprachveränderungen“, in: *Liminalis – Zeitschrift für geschlechtliche Emanzipation*,
Vol. 2, 2008_02.
- Prince, Virginia (1997) „Seventy Years in the Trenches of Gender Wars“, in: Bullough, B;
Bullough, V. L. und Elias, J. (Hg.): *Gender Blending*, New York: Prometheus Books,
S. 469-476.
- s_he (2003) “performing the gap. Queere Gestalten und geschlechtliche Aneignung”
In: *arranca!*, Ausgabe 28, November 2003
(<http://arranca.nadir.org/arranca/article.do?id=245>, [Februar 2007])

© Cabala de Sylvain und Carsten Balzer

⁷ Dieses Beispiel ist dem Roman „Wandelnde / Jungle Juice“ entnommen.